



„Die Laufstrecke ist meine Umlaufbahn“ – mit Sigmund Jähn nach Houston und zurück

An einem unscheinbaren Juli-Nachmittag taucht plötzlich eine 70-jährige Joggerin im Kosmonautenzentrum „Sigmund Jähn“ im Chemnitzer Küchwald auf. In der Hand hat sie mehrere Fotos – unter anderem eines, das Sie zu Jahresbeginn strahlend im texanischen Houston (USA) zeigt. Sie trägt ein rotes Shirt, auf dem ein Bild des ersten Deutschen im All, Sigmund Jähn, abgedruckt ist.

Sie händigt die Fotos Denny Russo, dem Einrichtungsleiter des Kosmonautenzentrums aus, und strahlt bis über beide Ohren: „Nun schließt sich der Kreis!“ Am 01. Oktober 2019 nämlich, kurz nach Sigmund Jähns Tod, hat sie sich im Kosmonautenzentrum ins Kondolenzbuch eingetragen – mit folgendem Versprechen an den Raumfahrer: „Ich widme Dir den Halbmarathon in der NASA-City Houston – Texas am 19. Januar 2020!“



Gesagt – getan. Gisela Göthel scheut keine Kosten und Mühen, fliegt über den Großen Teich und holt in der Alterklasse W70-74 als eine von 47 fast ausschließlich amerikanischen Starterinnen die Bronze-Medaille. Extra für diesen Lauf hat sie sich ein Foto von Sigmund Jähn aus der Zeitung ausgeschnitten und auf ihr Laufshirt drucken lassen. Als sie nun im Kosmonautenzentrum vorbeikommt, um die Fotos zu übergeben, trägt sie das weiße „Finisher“-Shirt, dass sie als Zieleinläuferin erhielt.

*Lieber Pionier der Raumfahrt,
im März 2019 zum 40. Jahrestag der
Namensgebung an unser Kosmonauten-
zentrum hat keiner auch nur geahnt,
dass wir uns nie wieder sehen werden.
Jetzt bist Du für uns im Himmel,
bei Deinen geliebten Stars! Forever!
Deine coole Art zu leben, werde ich im
Herzen tragen.
Ich widme Dir den Halbmarathon
in der NASA-City Houston-
Texas am 19. Januar 2020!
1. Oktober 2019 Gisela Göthel
Chemnitz*

Der Halbmarathon in Houston war dann auch „der erste und der letzte große Lauf dieses Jahres“, so die Chemnitzerin wehmütig. Dann kam Corona und stoppte alle weiteren Wettkämpfe. Viel Geld wird sie verlieren, da Flüge, Hotels, Anmeldegebühren etc. oft ein Jahr im Voraus gebucht werden. Vermutlich wird sie

bestenfalls einen Bruchteil der Kosten erstattet bekommen. Dass sie sich nicht unter Wettkampf-Bedingungen ausprobieren kann, nervt sie sichtlich. Immerhin läuft Gisela Göthel täglich! „Der Küchwald ist mein Lieblingsplatz, die Laufstrecke meine Umlaufbahn“, formuliert sie vieldeutig, immer lächelnd.



Zum Kosmonautenzentrum „Sigmund Jähn“ hat sie eine jahrzehntelange Beziehung. Seit 1981 war sie im Pionierhaus „Juri Gagarin“ tätig, zu dem die Einrichtung gehörte. Ihre Schwester arbeitete im Nationalen Verteidigungsministerium und lernte dort den damaligen Jagdflieger Sigmund Jähn kennen. Zu einer direkten persönlichen Begegnung zwischen dem deutschen Weltraumpionier und Gisela Göthel kam es jedoch nie. „Ich habe mir nie getraut, ihn direkt anzusprechen, weil ich so einen Riesen-Respekt und eine regelrechte Gänsehaut vor seiner ungeheuren Lebensleistung habe. Und einfach jemand ‚Fremden‘ ansprechen, das gehört sich nicht. Ich habe ihn bei diversen Veranstaltungen im Kosmonautenzentrum aus der Ferne beobachtet. Mehr nicht.“ Sie habe sich viel mit seiner Biografie beschäftigt. „Ich habe noch nie so einen Menschen ‚kennengelernt‘ – und ich bin viel auf der Erde unterwegs“, ergänzt Göthel mit einem Augenzwinkern.



Gisela Göthel im Kosmonautenzentrum „Sigmund Jähn“ im Chemnitzer Küchwald mit einigen ihrer Lauferrungenschaften der letzten Jahre vor dem Poster des von ihr verehrten Sigmund Jähn.

Wobei sich ihre eigene Lebensleistung durchaus ebenfalls sehen lassen kann: Seit 1983 ist sie Leistungssportlerin, 1984 die erste Marathonläuferin aus dem damaligen Karl-Marx-Stadt. Insgesamt hat sie bisher 75

Marathonläufe absolviert – „und alle gefinished“. Dazu hat sie unter anderem in den meisten europäischen Hauptstädten die Schuhe geschnürt, auf den zu Europa gehörenden Inseln und in den USA – das Land, für das sie schwärmt. Bei diesen Reisen setzt sie seit Jahren auf einen verlässlichen Reiseveranstalter aus dem hessischen Pohlheim der ihr die Trips durchorganisiert.

Auf die Frage, welches Ziel in ihrem Leben noch nicht erreicht sei, muss sie nicht lange überlegen. „Ich will unbedingt wieder nach Amerika zum Laufen. Ich fühle mich dort hingezogen – solange es geht, will ich das machen. Und mal nach Honolulu, da war ich noch nicht.“ Der dortige Marathon ist für den 13. Dezember 2020 angesetzt und – Stand heute – noch nicht abgesagt. Auch die lange Anreise stört Gisela Göthel nicht: „Ich liebe fliegen, es kann gar nicht lang genug gehen!“

Solange sie am Boden bleiben muss, geht sie täglich in Chemnitz laufen. Nach jahrelanger Begleitung durch einen Coach ist sie heute ihr eigener, die Streckenlänge wählt sie nach Tagesform und Bauchgefühl. Ganz oft geht es durch den Küchwald, wo sie sich regelmäßig



selbst davon überzeugt, wie es dem Kosmonautenzentrum „Sigmund Jähn“ geht und was es Neues gibt. Dank ihr ist die Einrichtung nun um eine wertvolle Geschichte reicher.

